

Stellungnahme zum Haushalt 2022
FDP im Gemeinderat Wangen im Allgäu
Prof. Dr. Klaus Schliz

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren der Verwaltung, liebe Ratskolleginnen und -kollegen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Auch das letzte Jahr war - fast erwartungsgemäß - für alle Bürger der Stadt Wangen außergewöhnlich.

Außergewöhnlich belastend, außergewöhnlich anstrengend und vor allem nochmal: Außergewöhnlich unsicher.

Zwar bestand für die meisten die Unsicherheit nicht mehr in der Furcht um Leib und Leben. Die Unsicherheit bezog und bezieht sich aber auf die Zukunft unseres gesellschaftlichen Lebens.

Soziale Spaltung, soziale Vereinsamung, Hetze, Hass und Wut prägen die Gesellschaft.

Das und mehr sind Themen, die bei den Menschen eine ständige Unsicherheit erzeugen. Diese Unsicherheit wirkt sich auf eine Vielzahl von Bereichen aus und legt das gesellschaftliche Leben zu einem großen Teil lahm.

Investitionen wurden nach hinten verschoben, Vereinsstrukturen und Traditionen durchbrochen und zwischenmenschliche Beziehungen zerstört. Die soziale Spaltung hat Fahrt aufgenommen.

Diese Umstände hatten schwerwiegende Auswirkungen auf alle Bürger unserer Stadt Wangen. Neben den Bürgern wurde vor allem die Verwaltung aufs Äußerste strapaziert. Daher möchte ich mich im Namen der FDP im Gemeinderat ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Aber nicht nur gesellschaftlich hat dieses Jahr tiefe Spuren in unserer Stadt hinterlassen, auch und vor allem finanziell.

Einen besonderen Dank gilt an dieser Stelle der Kämmerei, Frau Winder, und Frau Eisele, die die Beratungen des Haushalts sachlich und zielgerichtet vorangebracht haben, und keine Gelegenheit ausgelassen hat auf die Schwierigkeiten der Finanzierung hinzuweisen.

Vergangenes Jahr hatte ich schon auf den Handlungsspielraum für freiwillige Aufgaben durch Vorgaben der Erfüllung der Pflicht- und Weisungsaufgaben hingewiesen und ihn als „sehr gering“ beschrieben.

Die Herausforderungen der Zukunft sind groß und komplex, sie verlangen einen nachhaltigen und zukunftssicheren Umgang mit den städtischen Ressourcen, damit auch nachfolgende Generationen Handlungsspielräume in einer lebenswerten Stadt haben. An dieser Stelle werden wir nicht müde, bei jeder Gelegenheit die Chance zu ergreifen, bei neuen Bauvorhaben mehr umgebauten Raum pro Quadratmeter zu fordern.

Konkret heißt dies, dass es mit der FDP keine eingeschossigen Bauten mehr geben wird. Eine Kombination aus Gewerbe und Wohnen muss die Regel und nicht die Ausnahme sein. Wir kennen dieses Modell aus anderen Städten, die sich sehr bewährt haben und auch zu kostengünstigem Wohnraum führen. Uns ist durchaus bewusst, dass wir damit auch die Baubehörde in unserem Haus durch zusätzliche Aufgaben, bei extrem dünner Personaldecke herausfordern. Aber auch hier gilt; manchmal sind weniger Regelungen auch einfacher umzusetzen.

Nach wie vor ist die Landesgartenschau 2024 eine für Wangen wahrscheinlich noch nie dagewesene städtische Entwicklungsmöglichkeit, gleichzeitig aber eine Herkulesaufgabe, was die Finanzierung betrifft.

Die Kombination aus massiver finanzieller Belastung und einem Loch durch Einnahmeausfälle wird noch unsere Folgegenerationen beschäftigen.

Sprechen Sie mit den Bürgerinnen und Bürgern und erklären Ihr Handeln. Ich bin mir sicher, dass der mündige Bürger Ehrlichkeit und Transparenz zu schätzen weiß.

Er muss aber das Handeln auch nachvollziehen und verstehen können. Er muss das Augenmaß bei Investitionen und Baumaßnahmen als ausgewogen erkennen können.

Sei es bei einem geplanten Aussichtsturm für die Landesgartenschau der als Prestigeprojekt erstellt werden soll.

Sei es durch Mehrausgaben, weil Fördergelder zu verlockend sind, um das Projekt nicht durchzuführen.

Mit der Umsetzung der Parkraumbewirtschaftung wurde ein lang ersehnter Wunsch der FDP umgesetzt, Kosten nach dem Verursacherprinzip umzulegen. Wer Parkplätze braucht, soll für die Erstellung und Unterhaltung auch aufkommen. Das ist kein Auftrag für die Solidargemeinschaft.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Politik der FDP war schon immer darauf ausgerichtet, die Ausgabenseite der Einnahmenseite anzupassen und nicht umgekehrt.

Wir hoffen und ermahnen zugleich die verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen im Rat, sich auch künftig an diesen Grundsatz zu halten und Vorschläge ernst zu nehmen. Auch die Verschiebung von Geldern zwischen Stadt und Landesgartenschau GmbH darf nicht zu ungeplanten Mehrausgaben führen.

Wir appellieren auch an die anderen Fraktionen, Anträge auch künftig mit Augenmaß zu stellen. Jeder Antrag verschlingt Unmengen an Ressourcen der Verwaltung und führt oft im Ergebnis zu keiner Verbesserung für die Bürgerinnen und Bürger, sondern reduziert sich auf politisches Geplänkel.

Daher werden wir an dieser Stelle auch dieses Jahr keine Anträge stellen.

Nun, liebe Kolleginnen und Kollegen, diese Krise wird uns wahrscheinlich noch eine ganze Zeit lang begleiten. Und auch das werden wir irgendwie überstehen.

Auch glaube ich nicht, dass die Schwierigkeiten überwunden sind, wenn der letzte Corona-Patient medizinisch über den Berg ist und die Intensivstation verlassen hat.

Wer hätte gedacht, dass ich in diesem Jahr die Haushaltrede aus 2021 zitieren muss. Zur Erinnerung. Ich hatte gesagt:

Der finanzielle Berg, der bleibt, lässt sich nicht wegimpfen, nicht Boostern. Er wird nicht besser, wenn wir den Kopf in den Sand stecken und uns in Quarantäne verkriechen und unangenehme Entscheidungen aufschieben. Wir betreiben nach wie vor eine städtische finanzielle Intensivstation wie uns das Regierungspräsidium unverblümt klarmacht. In der Intensivmedizin gilt das Prinzip Teamwork aber auch den Fokus auf die wichtigen Entscheidungen zu legen. Und, auch das gehört zur Wahrheit, nicht jeder Patient, in unserem Fall nicht jedes Projekt, lässt sich retten.

Wichtig ist dennoch, den Blick in die Zukunft zu richten.

Jede Krise bringt eine Möglichkeit zum Neustart. Eine Möglichkeit zum Überdenken etablierter Strukturen und Logiken.

Ein altes Sprichwort von *Marcus Tullius Cicero (106-43 v.Chr.)* besagt: Die Menschen verstehen nicht, welch große Einnahmequelle in der Sparsamkeit liegt.

Und dennoch müssen wir notwendige Investitionen tätigen. Investitionen, die die Zukunft gestalten und nicht die Vergangenheit verwalten. Ausgaben, die unsere schöne Stadt zielgerichtet nach vorne bringen.

Dazu gehören beispielsweise Investitionen in Bildung, Infrastruktur oder in die Digitalisierung überholter Prozesse.

Auch wenn wir als Kommune nicht direkt finanziell betroffen sind, sind wir gehalten uns politisch für den Erhalt des Krankenhauses am Ort einzusetzen. Dass es hier neue Strukturen braucht, steht außer Frage. Hierzu wird sich die FDP im Rahmen einer Pressemitteilung mit ganz konkreten Umsetzungsvorschlägen dezidiert äußern.

Zum Schluss möchte ich mich nochmals bei allen bedanken, die während des letzten Jahres für die Aufrechterhaltung unserer Stadtverwaltung verantwortlich waren.

Auch ein großes Dankeschön an alle, die freiwillig in solch einer schwierigen Zeit die Verwaltung durch ehrenamtliches Engagement unterstützt haben.

Und zu guter Letzt ein herzliches Dankeschön an unseren Oberbürgermeister Michael Lang, der nicht nur OB sondern zeitgleich Krisenmanager für unsere Stadt ist.

Mahatma Gandhi sagte einmal: Die Zukunft hängt davon ab was wir heute tun.

Lassen Sie uns gemeinsam kreativ sein.

Vielen Dank.

Wangen, den 13.12.2021

Prof. Dr. Klaus Schliz
Stadtrat der FDP im Gemeinderat der Stadt Wangen im Allgäu